

4. Mose 6, 22-27

Der priesterliche Segen

1 Wiederholung

Mit den Kindern anhand des Exodus-Spielplans die Mosegeschichten kurz wiederholen.
Schwerpunkte:

- Sklavendienst
- Moses Geburt, wunderbare Errettung, Berufung am Sinai;
- Sein Eintreten für sein Volk vor dem Pharao in Gottes Auftrag
- Auszug
- Gottes Führung durch eine Wolken- /Feuersäule
- Durchzug durchs Meer und wunderbare Errettung vom Heer des Pharao
- Gott schenkt seinem Volk immer wieder gute Lagerplätze und Wasser in der Wüste
- Als das Proviant ausgeht schenkt er sogar Wachteln und Manna
- Das Volk vergisst aber immer wieder schnell, was Gott ihm Gutes getan hat
- Gott gibt seinem Volk Gebote, um sie vor dem Bösen zu bewahren

2 Erzählung

2.1 Gott gibt seinem Volk verschiedene Gebote

Die Israeliten hatten beinahe 1 Jahr am Berg Horeb in der Wüste Sinai ihr Lager aufgeschlagen. Gott gab Mose dort die 10 Gebote. Aber nicht nur die. In dieser langen Zeit gab Gott dem Mose für die Israeliten noch viele weitere Gebote. Gebote über den Umgang mit fremden Menschen, über den Umgang mit Armen, aber auch über den Umgang mit Tieren. Und natürlich gab Gott seinem Volk auch Gebote, wie sie sich ihm gegenüber verhalten sollen, auch, wie sie Gottesdienst feiern sollen. Von einem solchen Gebot handelt die heutige Geschichte.

2.2 Mose soll Aaron das Segnen lehren

Schon monatelang lagern die Israeliten hier am Fuße des großen Berges Horeb. Für die Israeliten ist dieser Berg ein ganz besonderer Berg. Sie nennen ihn Gottesberg. Ihrem Führer Mose ist Gott auf diesem Berg schon mehrmals erschienen.

Einmal sogar hat Gott zu dem ganzen Volk von diesem Berg herab gesprochen. Da war ein Blitzen und Beben, Donnern, Feuer und Rauch.

Damals hatten alle Israeliten ganz gewaltig schiss. Sie merkten: Ihr Gott ist ein besonderer Gott. Mächtiger, als alles was sie bisher gekannt hatten. Sie hatten so sehr angst, dass sie zu Mose sagten: „Rede du mit Gott und sage uns was Gott von uns will. Aber zu uns soll Gott nicht mehr reden. Wir haben Angst, wir könnten sterben.“

Seither ist Mose oft auf diesen Berg hinauf gestiegen um mit Gott zu reden. Jedes Mal wenn er dann wieder zurückgekehrt ist, hat er das Volk zusammenrufen lassen und hat ihnen verkündigt, was Gott ihm gesagt hat und was Gott von dem Volk will.

Zuerst gab Gott dem Volk viele Gebote, wie sich die Israeliten in der Familie, in der Nachbarschaft und im ganzen Volk zu verhalten haben. Dann zeigte Gott dem Mose, wie die Israeliten Gottesdienst feiern sollen. Gott legte dabei fest, dass alle Israeliten aus dem Stamm Levi Kirchenangestellte sein sollen. Auch Mose und sein Bruder Aaron waren aus dem Stamm Levi. Und Gott wollte, dass Aaron und alle seine Nachkommen den Gottesdienst halten sollen.

Eines Tages kehrt Mose wieder in das Lager zurück. Er war wieder auf dem Berg und hat mit Gott gesprochen. Großer Aufruhr ist im Volk: „Mose ist wieder da! Mose ist wieder da! Mose ist wieder da! Was muss er uns wohl dieses Mal von Gott sagen? Sicher müssen wir bald uns bald versammeln, dann wird er uns Gottes Willen und seine Gebote sagen. Man, bin ich vielleicht gespannt.“

Doch als Mose vom Berg zurückkehrt, lässt er nicht das ganze Volk zusammenrufen, sondern nur seinen Bruder Aaron und dessen Söhne.

Mose beginnt feierlich zu erzählen: „Gott ist mir wieder auf dem Berg erschienen und hat mit mir geredet. Dieses Mal hat Gott mir einen ganz besonderen Auftrag nur für euch gegeben. Passt gut auf! Was ich euch nun sage ist ganz arg wichtig! Ihr wisst alle wie Gott uns aus Ägypten geführt hat. Wie ein Hirte ist Gott uns voran gezogen, bei Tag in einer Wolke und bei Nacht in einer Feuersäule. Gott hat uns wie ein guter Hirte selbst in dieser grässlichen Wüste immer wieder an solche Stellen geführt, an denen es genügend Wasser gab. Wie oft hat uns Gott doch gezeigt, wie gut er es mit uns meint. Und ihr wisst ja auch noch wie er uns behütet hat, als uns die Ägypter bis ans Schilfmeer verfolgten. Auch hier handelte Gott an uns wie ein guter Hirte, der selbst mit einem Löwen kämpft, um seine Schafe zu retten. Nun hat Gott versprochen, dass er uns auch weiterhin behüten und begleiten, ja segnen will. Deshalb will Gott, dass ihr – du Aaron und all deine Söhne – in jedem Gottesdienst die Hände erhebt, um der Gemeinde meinen Segen zu geben. Deshalb sollt ihr so sagen:

Der HERR segne dich und behüte dich.“

Aaron und seine Söhne können es gar nicht fassen. Sie sind begeistert. Obwohl das Volk immer wieder an Gott gezweifelt hat und nicht an seine Hilfe geglaubt hat, verspricht Gott uns doch weiterhin seinen Schutz und Segen.

Mose unterbricht ihr denken und sagt: „Wartet ab, es kommt noch besser! Gott hat mir versprochen, dass er sein Gesicht nicht von uns abwenden will, als ob wir ihn gar nicht interessieren würden. Nein, im Gegenteil, er hat uns so sehr lieb, dass er uns mit einem vor Freude strahlenden Gesicht anschauen will. Und aus lauter Liebe will er uns auch noch mit seinem Schalom, seinem Frieden beschenken. Und ihr wisst, dass dieser Friede mehr ist, als nur das Schweigen der Waffen zwischen den Völkern. Gottes Friede fängt in eurem eigenen Herzen an. Ist das nicht großartig? Deshalb will Gott, dass ihr so sagen sollt wenn ihr sein Volk segnet:

der HERR lasse sein Angesicht leuchten zu dir hin und sei dir gnädig
der HERR hebe sein Angesicht zu dir hin und gebe dir Frieden.“

Aaron und seine Söhne stehen mit offenem Mund vor Mose. Sie können es einfach nicht fassen. Soviel Liebe von Gott haben sie doch gar nicht verdient.

Mose sagt: „Ja, ihr habt recht! So viel Liebe haben wir wirklich nicht verdient. Deshalb schenkt uns Gott seine Liebe. Aaron, du und deine Söhne, ihr habt nun die schöne Aufgabe, diese Worte dem Volk zu sagen, dass Gott sie so segnet. Denn wenn ihr so zu den Israeliten sprecht und sie segnet, dann entsteht eine ganz enge Verbindung zwischen Gott und dem Einzelnen unter ihnen.“

Nun wurde die ganze Gemeinde der Israeliten zusammengerufen und alle feierten zusammen einen Gottesdienst, in dem sie Gott für all seine Führung und seinen Schutz in der Vergangenheit dankten und Gott lobten. Doch plötzlich erhebt sich Aaron und steht vor die Gemeinde hin, erhebt die Arme und spricht:

„Der HERR segne dich und behüte dich.

Der HERR lasse sein Angesicht leuchten zu dir hin und sei dir gnädig
der HERR hebe sein Angesicht zu dir hin und gebe dir Frieden.“

Fröhlich über solch eine schöne Zusage stimmen sie gemeinsam ein freudiges Danklied an: Fröhlich, fröhlich ist das Volk, dessen Gott ist der Herr!

Alexander Schweizer

